Konflikt, Dissens und Ambiguität: Sprachliche und kommunikative Praktiken der Aushandlung
THEMATISCHER SCHWERPUNKT 2027

Konflikt, Dissens und Ambiguität gehören zu den grundlegenden Bedingungen gesellschaftlicher Kommunikation. Wo unterschiedliche Interessen, Wissensbestände, Wertorientierungen und Deutungen aufeinandertreffen, entstehen kommunikative Situationen, in denen Positionen von Akteur:innen markiert, begründet, zurückgewiesen, zugespitzt oder neu ausgehandelt werden. Gegenwärtige öffentliche Diskurse machen diese Prozesse in besonderer Weise sichtbar.

Aus linguistischer Perspektive stellt sich nicht nur die Frage, worüber gestritten wird, sondern vor allem, wie Konflikt, Dissens und Ambiguität sprachlich und multimodal hervorgebracht, angezeigt, bearbeitet und interpretiert werden. Von besonderem Interesse ist die Frage, inwiefern sich entsprechende Praktiken in und zwischen Sprachen, Kommunikationsgemeinschaften, Diskursen, Textsorten und Medien unterscheiden.

Konflikt, Dissens und Ambiguität sollen nicht als synonyme Kategorien verstanden werden. *Dissens* bezeichnet zunächst eine Divergenz von Positionen, Bewertungen, Wissensansprüchen oder Deutungen, die unterschiedlich deutlich kommunikativ markiert werden kann. Von *Konflikt* kann dort gesprochen werden, wo solche Differenzen für die Beteiligten interaktional oder diskursiv relevant gemacht und als gegensätzliche Interessen, Ansprüche, Normen oder Positionen kommunikativ bearbeitet werden. *Ambiguität* betrifft dagegen die Möglichkeit unterschiedlicher sprachlicher und kontextueller Interpretationen. Sie kann Dissens und Konflikte auslösen oder verstärken, zugleich aber auch als kommunikative Ressource dienen, indem sie Deutungsspielräume offenhält, Festlegungen vermeidet, unterschiedliche Adressat:innengruppen anspricht oder strategische Mehrfachinterpretationen ermöglicht. Gerade diese Beziehungen zwischen sprachlicher Form, Interpretation und sozialer bzw. diskursiver Funktion eröffnen ein breites Forschungsfeld.

Insbesondere sind linguistische Beiträge zu folgenden Themenfeldern willkommen:

- sprachliche und multimodale Konstruktion von Konflikt und Gegnerschaft in politischen, medialen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskursen sowie in Diskursen über Künstliche Intelligenz
- sprachliche Praktiken des Widersprechens, Zurückweisens, Korrigierens, Bestreitens, Einwendens und Gegenargumentierens
- kommunikative Formen der Dissensmarkierung sowie Verfahren ihrer Abschwächung oder Intensivierung
- Argumentationsmuster, Topoi, Begründungspraktiken und Strategien des Legitimierens und Delegitimierens in kontroversen Diskursen
- sprachliche Konstruktion von Eigen- und Fremdgruppen, Polarisierung, Abgrenzung und Positionierung

- lexikalische, syntaktische, semantische und pragmatische Ambiguität sowie deren Verhältnis zu Vagheit und Unterbestimmtheit
- kommunikative Verfahren der Disambiguierung und der metakommunikativen Bearbeitung von Mehrdeutigkeit
- strategische Ambiguität, implizite Kommunikation und kommunikative Nicht-Festlegung
- Konflikt, Dissens und sprachliche Aggression in digitalen Kommunikationsräumen und sozialen Medien einschließlich Hate Speech und anderer Formen eskalierender Kommunikation
- Konflikt, Dissens und Ambiguität in Bildung und Fremdsprachendidaktik, insbesondere kommunikative Aushandlungsprozesse im Unterricht, Widerspruch und Korrektur, pragmatische und interkulturelle Kompetenz, der Umgang mit Missverständnissen und Mehrdeutigkeit sowie die didaktische Arbeit mit kontroversen und argumentativen Diskursen
- Konflikt- und Dissenspraktiken in mehrsprachigen und interkulturellen Translationskontexten
- kontrastive Vergleiche (Sprache, Kultur, Medium, Zeit) und kumulative Analysen kommunikativer Normen im Umgang mit Widerspruch, Meinungsverschiedenheit und Konflikt
- Vergleiche und Analysen von Konflikt- und Dissenspraktiken in unterschiedlichen Textsorten, Diskursen, Institutionen und Kommunikationsmedien
- korpuslinguistische und computergestützte Analysen von Konflikt-, Dissens- und Ambiguitätsmustern.

Der Schwerpunkt ist ausdrücklich offen für unterschiedliche linguistische Zugänge. Mögliche Beitragsfelder sind unter anderem die Diskurslinguistik, Pragmatik, Gesprächs- und Interaktionslinguistik, Medienlinguistik, Semantik, Lexikologie, Grammatik, Soziolinguistik, Korpuslinguistik, Politolinguistik, Translationswissenschaft und kontrastive Linguistik. Ebenso erwünscht sind Arbeiten, die mehrere dieser Perspektiven miteinander verbinden oder das Zusammenspiel sprachlicher und multimodaler Ressourcen untersuchen.

Für CONVIVIUM sind insbesondere deutsch-polnische Untersuchungen von Interesse, die beispielsweise Formen des Widersprechens, argumentativen Begründens, Positionierens, Bewertens oder Disambiguierens in vergleichbaren Diskursen und Kommunikationssituationen untersuchen. Ebenso willkommen sind jedoch Vergleiche mit weiteren Sprachen, kulturellen Kontexten, Medienkulturen und Zeiträumen sowie mehrsprachige Studien, durch die deutschsprachige Kommunikationspraktiken in einen breiteren europäischen oder internationalen Zusammenhang gestellt werden können.

Literatur

Angouri, Jo, & Locher, Miriam A. (2012). Theorising disagreement. *Journal of Pragmatics, 44*(12), 1549–1553. https://doi.org/10.1016/j.pragma.2012.06.011

Bartosch, Roman, & Derichsweiler, Sina (im Erscheinen). *Agonalität: Streiten lernen im Fremdsprachenunterricht*. Narr Francke Attempto.

Bauer, Matthias, Knape, Joachim, Koch, Peter, & Winkler, Susanne (2010). Dimensionen der Ambiguität. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 40*(158), 7–75.

Birkner, Karin, & Janich, Nina (Hrsg.). (2018). *Handbuch Text und Gespräch*. De Gruyter. https://doi.org/10.1515/9783110296051

Culpeper, Jonathan (2011). *Impoliteness: Using language to cause offence*. Cambridge University Press.

Felder, Ekkehard, & Müller, Marcus (Hrsg.). (2009). *Wissen durch Sprache: Theorie, Praxis und Erkenntnisinteresse des Forschungsnetzwerks „Sprache und Wissen“*. De Gruyter.

Gruber, Helmut (2013). *Streitgespräche: Zur Pragmatik einer Diskursform*. Springer Fachmedien.

Holly, Werner (2018). Streit und Dissens. In Karin Birkner & Nina Janich (Hrsg.), *Handbuch Text und Gespräch* (S. 509–532). De Gruyter.

Langlotz, Andreas, & Locher, Miriam A. (2012). Ways of communicating emotional stance in online disagreements. *Journal of Pragmatics, 44*(12), 1591–1606. https://doi.org/10.1016/j.pragma.2012.04.002

Locher, Miriam A. (2004). *Power and politeness in action: Disagreements in oral communication*. Mouton de Gruyter.

Opiłowski, Roman (2024a). Das medienlinguistische Kontrastieren: Zur Forschungsentwicklung von kontrastiven Analysen von Texten in Fernsehen, Presse, Internet und Stadt als öffentlichem Raum. *tekst i dyskurs – text und diskurs, 18*(1), 7–37.

Opiłowski, Roman (2024b). *Kontrastive Medienlinguistik: Multimodale Kommunikation, Analysemethoden, Forschungsfelder*. Franz Steiner Verlag. https://doi.org/10.25162/9783515138505

Opiłowski, Roman, Lenk, Hartmut E. H., Mikołajczyk, Beata, & Rentel, Nadine (Hrsg.). (2025). *Argumentation, Persuasion und Manipulation in Medientexten und -diskursen: Beiträge zur kontrastiven Medienlinguistik*. V&R unipress. https://doi.org/10.14220/9783737018067

Scherr, Elisabeth, & Weidacher, Georg (2026). Die Mehrdeutigkeit des Normalen: Kulturelle Dimensionen und dynamische Prozesse. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 56*(2), 187–192. https://doi.org/10.1007/s41244-026-00418-4

Sifianou, Maria (2012). Disagreements, face and politeness. *Journal of Pragmatics, 44*(12), 1554–1564. https://doi.org/10.1016/j.pragma.2012.03.009

Spieß, Constanze (2009). Wissenskonflikte im Diskurs: Zur diskursiven Funktion von Metaphern und Schlüsselwörtern im öffentlich-politischen Diskurs um die humane embryonale Stammzellforschung. In Ekkehard Felder & Marcus Müller (Hrsg.), *Wissen*

durch Sprache: Theorie, Praxis und Erkenntnisinteresse des Forschungsnetzwerks „Sprache und Wissen“ (S. 309–336). De Gruyter.

van Eemeren, Frans H., & Grootendorst, Rob (2004). *A systematic theory of argumentation: The pragma-dialectical approach*. Cambridge University Press.

Wengeler, Martin (2018). Diskurslinguistik als Argumentationsanalyse. In Ingo H. Warnke (Hrsg.), *Handbuch Diskurs* (S. 242–264). De Gruyter. https://doi.org/10.1515/9783110296075-010

Winkler, Susanne (Hrsg.). (2015). *Ambiguity: Language and communication*. De Gruyter Mouton. https://doi.org/10.1515/9783110403589

Beata Mikołajczyk (Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu, Polen)

Roman Opiłowski (Uniwersytet Wrocławski, Polen)

Jacek Szczepaniak (Uniwersytet Kazimierza Wielkiego w Bydgoszczy, Polen)

Ihre Beitragsvorschläge schicken Sie bitte mit einem halbseitigen Abstract bis **zum 31. März 2027** an eine der folgenden Adressen:
Prof. Dr. Beata Mikołajczyk beata.mikolajczyk@amu.edu.pl
Prof. Dr. Roman Opiłowski roman.opilowski@uwr.edu.pl
Prof. Dr. Jacek Szczepaniak jacek.szczepaniak@ukw.edu.pl

Fertige Beiträge bitten wir, auf der Convivium-Homepage hochzuladen:
https://czasopisma.uni.lodz.pl/conv/about/submissions